

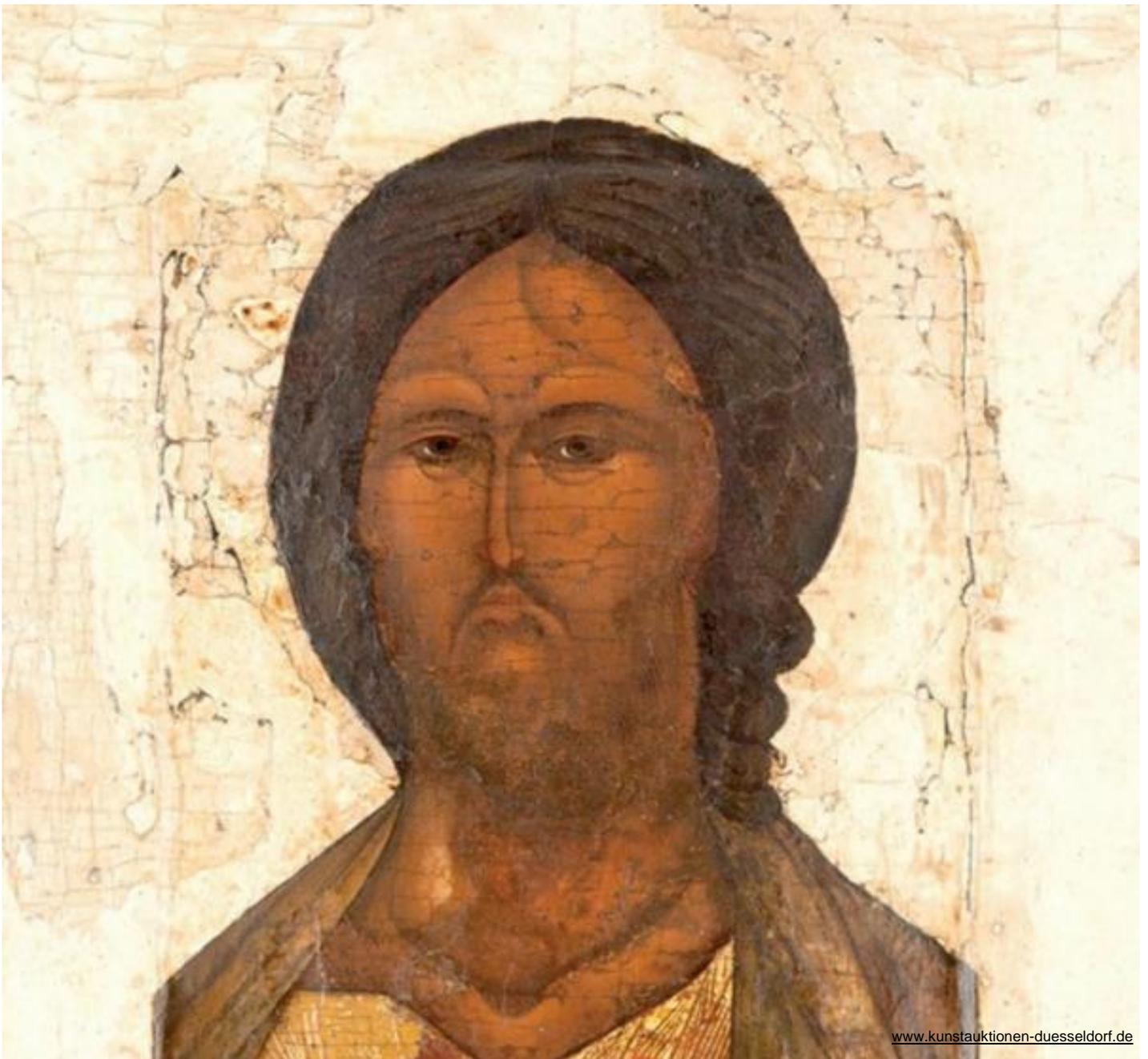


PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nummer: 415

Februar 2018



Christus - Licht der Welt



Katholische Kirche Kärnten

www.kath-kirche-kaernten.at

Impressum

PFARRBLATT

Pfarre St. Magdalena

Nummer: 415 - Februar 2018

Medieninhaber und Redaktion / für den Inhalt verantwortlich:

**Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8**

Dechant und Stadtpfarrer
Geistl. Rat Mag. Zoltán Papp und
Redaktionsteam:

Margit Cuder
Johanna Krivograd
Josefine Naverschnigg
Jasmin Regenye
Roswitha Schneider
Annemarie Rodler
Otto Stanta

Tel.: 04232/2429
Mobil: 0676-8772-8735

eMail:

voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at

Internetadresse:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3273>

**Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere
Seelsorger:**

Dechant Zoltán PAPP
0676-8772-8735

Dipl.-Theol.
Thomas V. M. GRIMM (Kaplan)
0650-2327-359

Für das nächste Pfarrblatt:

Redaktionsschluss: **20. Feber 2018**- Zustellung: **ab 01. März 2018**



Dechant / Stadtpfarrer
Zoltán PAPP

11. Februar:

Welttag der Kranken

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserinnen und Leser!

Was bedeutet Welttag?

Es werden zahlreiche Welttage sowohl im profanen als auch im kirchlichen Bereich ins Leben gerufen. Und: ist es notwendig, noch einen Welttag zu begehen?

Die Frage ist sicher berechtigt.

Soll die Kirche diesbezüglich mitmachen, ihre Präsenz dadurch in der Öffentlichkeit betonen? Oder kommt bei diesem "Welttag der Kranken" ein neuer und wesentlicher Aspekt zum Tragen? Meine Antwort: Ja und nein. Die Krankheit ist ein uns allen bekanntes Phänomen. Aber wie oft wird bei einer Krankheit doch nur, oder vorrangig, das Symptom, der Schmerz, der verletzte bzw. erkrankte Körperteil gesehen und "behandelt"?

Mit wie viel Erfolg kann die Medizin auf diesem Fachgebiet überzeugen? Gott sei Dank gibt es mittlerweile viele Institutionen, Ärzte sowie pflegende und begleitende Personen, für die der Begriff "Ganzheitlichkeit" "Pflege" und „medizinische Betreuung“ unerlässlich wichtig geworden sind. Das "Problem Krankheit" reicht weit über die Dimension des rein Medizinischen hinaus. Und so werden nicht nur die Krankheit und Ihre unmittelbare Behandlung gesehen, sondern es wird versucht, den ganzen Menschen einzubeziehen: Leib, Geist und Seele; seine Geschichte, seine Werte und Ideale; seine Religiosität und sein Glaube; seine Vorstellungen von Sünde und Schuld; seine Umgebung.

Alles Denken, Reden und Tun mit und für den Kranken, wird von dieser umfassenden Art und Weise geprägt. Da der Mensch nicht nur durch die Summe der biologischen Funktionen definiert wird, sondern auch als fühlendes und glaubendes Geschöpf Gottes, ist es notwendig auch den kirchlichen Beistand zu erwähnen. Die Krankensalbung ist jenes Sakrament, durch das die Kirche dem Betroffenen Stärkung, Heilung und die Kraft zur Bewältigen schwieriger Situationen zuspricht. Ihren biblischen Ursprung hat die Krankensalbung im Jakobusbrief:

"Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten (Priester) der Gemeinde zu sich. Sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben."

(Jak 5,14-15).

In den früheren Zeiten, wurde die Krankensalbung, als Begriff, in einer Form praktiziert, welche oft bei den Betroffenen Angst hervorgerufen hat. Nicht das Sakrament, wohl aber die Übersetzung der Bezeichnung des Sakramentes aus dem Lateinischen war ungünstig. "Die letzte Ölung" (Extrema unctio) als Begriff ist bei vielen Christen bekannt. Aus diesem Grund wurde die Krankensalbung lange Zeit als letzte Stärkung ausschließlich im Angesicht des Todes gespendet. Deshalb wurde der Priester der Gemeinde auch mitten in der Nacht kontaktiert, um dem Kranken, der schon fast im Tod lag, „die letzte Ölung“ zu spenden.

Oft war es ein Rennen mit der Zeit. Die Krankensalbung ermöglicht uns, in Krankheit und in schweren Zeiten, Trost und Stärkung zu empfangen. Wir können und dürfen dieses Sakrament auch dann empfangen, wenn es uns nicht so gut geht. Denn durch den Empfang der Krankensalbung werden wir nicht verurteilt die Stunden unseres Lebens zu zählen und uns von dieser Welt zu verabschieden. Im Gegenteil!

Der erste „Welttag der Kranken“ wurde 1993 in Lourdes begangen. Seither gibt es einen zentralen Gottesdienst jeweils am 11. Februar – dem Jahrestag der ersten Erscheinung der Gottesmutter in Lourdes – in Rom, an wechselnden Orten auf der ganzen Welt und eben in Lourdes. Wer zum ersten Mal nach Lourdes kommt, ist in aller Regel betroffen von dem „ersten Platz“ der den Kranken immer und überall eingeräumt wird. Ein zweiter Blick wird dann erkennen, dass die Helfer, die ihren Dienst ehrenamtlich und ohne jegliche Vergütung leisten, nicht einfach da sind, sondern dass auch sie im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen. Auch ihnen soll geholfen werden, dass sie im Leid und durch das Kreuz hindurch das Licht des Auferstandenen erkennen und daraus für sich und alle Kranken Zuversicht, Hoffnung und Kraft schöpfen¹.

Ihr Pfarrer

Zoltán Papp

¹Quelle: Gottes Wort im KJ

**JAHRESZIEL: BARMHERZIGKEIT LEBEN UND ERLEBEN –
ACHTSAM UND OFFEN ZUM NEUEN WIR**
Barmherzigkeit schafft Gemeinschaft

- Bis Dezember 2018 sollen möglichst viele Menschen des Pfarrverbandes Völkermarkt / Trixnerthal
- die Barmherzigkeit Gottes durch unser gelebtes Miteinander spüren und erfahren.
 - erkennen, dass durch die Barmherzigkeit unserem Nächsten gegenüber sich unsere Welt zum Besseren hin verändert.
 - erleben: In unseren Pfarren und im Pfarrverband ist eine neue Kultur des Miteinanders gewachsen.



**Überlegungen für den Monat FEBRUAR:
Christus – Licht der Welt**

ZIEL:

Christus kann durch uns leuchten und durch uns Licht für andere sein.

WARUM?

IST- ZUSTAND	IDEAL	WEG/SCHRITT
Vielfach fehlt das Bewusstsein, dass Jesus Licht für unser Leben sein kann.	Wir hören das Wort Gottes und erkennen es als Richtschnur für unser Leben.	Bibelrunden - Exegese
Offt sehen wir bei unseren Mitmenschen nicht, welche Fähigkeiten die einzelnen haben, was Liebenswertes 'in' ihnen ist.	Wir wissen: Jede/r von uns hat "das Licht der Welt" in sich und damit eine große Würde. Wir geben dieses Licht weiter und sorgen so für mehr Licht in der Welt.	Wir ermutigen einander indem wir uns gegenseitig „nur im guten Licht sehen“ und einander Angenehmes und Stärken mitteilen Du und ich sind wertvoll - ein Licht für die anderen
Uns Christen sieht man das erlöst Sein oft nicht an.	Wir sind fröhliche Zeugen der Liebe Gottes.	Fortsetzen der Gottesdienstgemeinschaft bei Begegnungen - beim Pfarrtee / Agapen (Kein Extrastüberl)
In unserem Alltag fehlt es oft an Werken der Barmherzigkeit.	Barmherzigkeit-Licht, das wärmt <ul style="list-style-type: none"> • Du gehörst dazu. • Ich rede gut über dich 	Wir versuchen in unseren Begegnungen, in unserem Miteinander danach zu handeln. (Pfarrverband, Pfarre, Nachbarschaft, Familie...)
Trauerbegleitung verlangt Empathie. Menschen wissen kaum noch, wie sie sich gegenüber Trauernden verhalten sollen.	Viele aus der Pfarrgemeinde sind befähigt, diesen Dienst zu übernehmen. Trauernde wissen sich angenommen	Referat/ Workshop: Trauerbegleitung : TOD – TRAUER Totenwachen...)



**Gebetsanliegen
des Papstes**

Februar 2018

Wir beten zu Gott unserem Vater für alle Menschen, die über viel Geld und großen Einfluss verfügen, dass sie den Verlockungen der Korruption widerstehen.



**Gebetsanliegen
des Bischofs**

Februar 2018

Für die Menschen, die sich einer schweren Schuld bewusst sind: dass sie in der österlichen Bußzeit zur Umkehr geführt werden und sich mit Gott versöhnen lassen.



„Gott, du bist das wahre Licht, das die Welt mit seinem Glanz hell macht.“ So beten wir zur Kerzenweihe am Fest der Darstellung des Herrn (2. Februar). Gott hat uns sein Licht aufgehen lassen. Ergreifen wir unser Licht – nicht nur in der Prozession, sondern auch im Alltag – und zeigen, dass wir sein Heil gesehen haben und sehen.

**Mit der Bibel
durch die
Fastenzeit**

begleitet uns unser Herr Pfarrer.
Wir treffen uns am

21. Februar
28. Februar
07. März
21. März
um 19.30 Uhr

im Pfarrhof.



Gedanken zum Gebet

Dr. Stella Maria **Urbas**

Am Beginn der Fastenzeit können wir uns vornehmen, diese Zeit besonders für das Gebet zu nutzen.

Wir können schon beim Aufwachen, am Bettrand sitzend uns bewusstwerden: *Ich bin nicht allein, Gott ist mit mir!* Ich kann sagen: *Jesus, ich grüße dich, danke, dass du mich heute Nacht beschützt hast. Ich bin hier um den Tag gemeinsam mit dir zu beginnen.*

Wenn ich beten möchte, ist es auch gut eine Entscheidung zu treffen. Ich kann ganz gelassen vor Gott stehen und mir sagen: *Ich will jetzt beten.* Dann achte ich gar nicht auf die Gedanken, die mich jetzt zerstreuen möchten, sondern ich höre in meiner Seele, wie ich ganz in Ruhe ausspreche: *Ich will jetzt mit dir sein, Vater, Jesus, oder Heiliger Geist. Ich will mit dir reden, ich möchte Gemeinschaft mit dir haben. Ich entscheide mich ... (dann kann ich warten, bis meine Seele, mein Körper es gehört haben und in irgendeiner Weise reagieren).*

Dann versuche ich auf die „geistige Ebene zu klettern“. Gott ist Geist und ich kann nur im Geist mit ihm kommunizieren, das heißt es ist gut mir bewusst zu werden, dass auch *ich* einen Geist habe. Der Geist ist das, was mich vom Tier unterscheidet, jeder Mensch bekommt bei seiner Empfängnis „Geist“ und bei der Taufe den hl. Geist. Auf dieser Ebene kann ich mir geistliche Fragen stellen, ich kann mich z. B. fragen: wer bin ich? Wie bin ich auf diese Erde gekommen? Wohin gehe ich? Wem gehöre ich?

Ich lasse mir dann ein bisschen Zeit und höre in meinem inneren die Antwort: Gott hat mich geschaffen, Er kennt mich. Gott weiß von mir, er ist mein Vater, er liebt mich! Von Ihm komme ich und zu ihm gehe ich! Ich brauche keine Angst zu haben, vor der Zukunft, denn ich bin immer in seiner Hand. Damit diese Gedanken Gebet werden ist es wichtig, dass sie unser ganzes Wesen durchdringen, nicht nur unseren Verstand. Der Verstand führt uns ein Stück weit und dann kommt der Glaube und trägt mich, dazu ist es auch wichtig ein wenig zur Ruhe zu kommen.



Asche - ein Zeichen der Reinigung Aschenkreuz

Johanna KRIVOGRAD

Kehrt um zu mir von ganzem Herzen!

Joel 2,12

Die Asche ist Zeichen menschlicher Gebrechlichkeit und Vergänglichkeit, aber auch Zeichen neuen Lebens. In früheren Zeiten wurde mit Asche gewaschen: Asche hat reinigende Kraft. – Auf den Feldern werden bis heute die Stoppeln verbrannt: Asche schafft die Voraussetzungen für neues Wachsen.

Das Zeichen der Asche lenkt den Blick auf unsere Schwächen und die Begrenztheit unseres Lebens. Die Form des Kreuzes verweist uns aber zugleich auf unseren Glauben und unsere Hoffnung, dass aus unseren Schwächen Stärken werden können – wenn wir bereit sind umzukehren.

Früher erhielten die zu Beginn der Fastenzeit aus der Kirche ausgestoßenen Sünder ein Bußgewand und wurden mit Asche bestreut: Asche reinigt von Schuld und gibt neue Kraft zu neuem Leben.

Dieses „Umkehren“, „Sich-versöhnen-lassen“ und „Glauben“ wird verwirklicht im Gebet. Wir können die Zuwendung Gottes zu uns erneuern im persönlichen Gebet – im Familiengebet und im Gemeinschaftsgebet. Die Fastenzeit bietet den Rahmen dafür uns vermehrt mit dem Lesen der Heiligen Schrift zu beschäftigen, an Besinnungstagen teilzunehmen, Kreuzweg- und Rosenkranzandachten zu besuchen und nicht zuletzt durch den Empfang des Bußsakramentes und durch die Mitfeier der Hl. Messe dies alles zu vertiefen.



Am Aschermittwoch, dem Mittwoch vor dem 1. Fastensonntag, wird seit dem 10. Jahrhundert geweihte Asche den Gläubigern als Aschenkreuz auf die Stirn gezeichnet.

Die Asche wird aus den Palmzweigen gewonnen, die im Vorjahr bei der Palmprozession getragen wurden. Sie wird vom Priester gesegnet und so für uns zum Zeichen des Weges vom Tod zu neuem Leben. – Die Zweige müssen verbrannt werden, durch den Tod hindurchgehen, um zum Zeichen des Kreuzes, des Todes und der Auferstehung zu werden.

Der Priester spricht beim Auflegen des Aschenkreuzes entweder die Worte: **„Bedenke Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub wirst“** (vgl. Gen 3,19) oder: **„Kehr um und glaub an das Evangelium“** (vgl. Mk 1,15)

WIR LADEN SIE EIN, AN DIESER ALTEN TRADITION AM ASCHERMITTWOCH BEIM ABENDGOTTESDIENST TEILZUNEHMEN.

Aus dem Pfarrkindergarten



Maria HABERNIK
Kindergartenleiterin



Wie jedes Jahr konnten unsere Kinder auch heuer wieder das Skifahren auf der Petzen erlernen. Bei schönem Wetter und guter Laune übten alle fleißig, um dann beim Abschlussrennen ihr Können unter Beweis zu stellen

Auch zieht der Fasching mit großen Schritten bei uns ein. Unser Motto heuer lautet: „Feiern wie bei den Wikinger“. Spielerisch, mit Geschichten und Lieder lernen die Kinder das Leben der Wikinger kennen. Und natürlich wollen wir uns anziehen wie ein echter Wikinger. Aus diesem Grund werden schon fleißig Kostüme gebastelt, damit wir zu Fasching richtig feiern können. Bilder dazu gibt es in der nächsten Ausgabe.

Bis dahin wünschen die Narren aus dem Pfarrkindergarten

einen lustigen Fasching



Sternsingen - Blitzlichter



MIT JESUS CHRISTUS DEN MENSCHEN NAHE SEIN





Informationsabend zur pfarrlichen Öffentlichkeitsarbeit

Margit CUDER

„Tu Gutes- und sprich darüber!“ Zu diesem Thema fand am 10. Jänner 2018 ein Informationsabend über die pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit im Pfarrhof St. Magdalena statt. Der Referent *Mag. Maximilian Fritz* vom Referat für pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit der Diözese Gurk durfte sich über zahlreichen Besuch von Pfarrmitarbeitern aus dem ganzen Dekanat freuen.

Verschiedene Formen von pfarrlicher Öffentlichkeitsarbeit wurden vorgestellt, Anregungen gegeben und auch rechtliche Einschränkungen besprochen.

In den Pfarren unserer Diözese geschieht Vieles, doch oftmals wissen die Menschen vor Ort zu wenig von den Initiativen, Angeboten und Vorhaben. Dementsprechend bedeutsam ist deshalb die Aufgabe jener Frauen und Männer, die für die Öffentlichkeitsarbeit in der Pfarre verantwortlich sind. Wie wichtig deshalb z.B. das Medium „Pfarrblatt“ als Kommunikations- und Informationsform einer Pfarre ist, wurde uns von Herrn Mag. Fritz in einem sehr lebendigen und interessanten Vortrag, nähergebracht. Auch auf zeitgemäße Kommunikationsformen, wie unsere Homepage und Social Media (Facebook, Twitter usw.) wurde dabei nicht vergessen, da pfarrliche Informationen auch alle Altersgruppen ansprechen und erreichen sollten.

Nach diesem Abend durften wir viele Anregungen und Ideen mit nach Hause nehmen, die uns in Zukunft dabei helfen sollten, Informationen aus unserer Pfarre interessant „verpackt“ und auch zeitgemäß an Sie, liebe Pfarrangehörige, weiterzugeben.



Trauerpastoral



Sterben und Tod gehören zum Leben und doch sind viele Menschen in unserer Gesellschaft zunehmend hilflos mit dem Tod und ihren Verstorbenen.

Pfarrer *Johannes Staudacher* als Seelsorger und Frau *Astrid Panger* vom Referat für Trauerpastoral halfen uns, die Situation in den Pfarrgemeinden und die Möglichkeiten der Unterstützung von Trauernden in den Blick zu nehmen und informierten über die mittlerweile in großer Vielfalt angebotenen Bestattungsarten. Über 50 Interessierte aus allen Pfarren des Dekanates waren gekommen. Am 22. Februar gibt es eine Folgeveranstaltung.





ÖKUMENISCHE ANDACHT

Im Geist der Ökumene trafen wir uns mit unseren evangelischen Geschwistern zu einer gemeinsamen Andacht in der wir um die Einheit der Christen beteten. Bei der anschließenden Agape war genug Zeit zum Gedankenaustausch.



Botentreffen

46 Frauen und Männer sind in Völkermarkt jeden Monat mit dem Pfarrblatt unterwegs und bringen es in alle Haushalte. In der Begegnung mit den Menschen geben sie der Pfarre ein Gesicht und sorgen dafür, dass wir „vernetzt“ bleiben.

Einmal im Jahr sagen wir dafür ganz offiziell DANKE und laden in den Pfarrhof zu einem erweiterten Frühstück ein.

Unser Herr Pfarrer dankte allen für die Bereitschaft, einen wichtigen Dienst für die Pfarrgemeinde zu übernehmen. Ein kleiner Blumengruß war sichtbarer Ausdruck der Wertschätzung.





NACHLESE 30. Dezember: FESTLICHE MUSIK zum JAHRESWECHSEL

Dechant **Zotán Papp** als Hausherr begrüßte das Ensemble „Trumpet Brass“ unter der Leitung von **Harald Marschnig**, das bereits zum elften Mal zum Benefizkonzert in die Stadtpfarrkirche lud. Unterstützt wurde das Ensemble vom „Vokalensemble 4ME“ unter der Leitung von **Lukas Joham**. Sprecherin des Konzerts war **Roswitha Krainer-Marschnig**.





Monika Brencic



Aktion Familienfasttag 18

Das Jahresthema der Katholischen Frauenbewegung lautet **"GEMEINSAM FÜR EINE ZUKUNFT OHNE GEWALT"**.

Weltweit ist eine Zunahme bewaffneter Konflikte zu beobachten. Mehr als eine Milliarde Menschen leben in den betroffenen Regionen, der überwiegende Teil davon sind Frauen und Kinder. Sie sind in Kriegszeiten in besonderer Weise von sozialer Ungerechtigkeit und Gewalt betroffen. Es sind jedoch auch die Frauen, die in und nach bewaffneten Konflikten als Vermittlerinnen zwischen den Parteien auftreten und soziale Netzwerke aufrechterhalten. Die von der kfb geförderten Projekte zielen auf eine Stärkung der Frauen durch eine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen mittels Bildung, wirtschaftlicher Ermächtigung und anwaltschaftlicher Arbeit. Vieles konnte mit und für die Frauen erreicht werden – vieles bleibt noch zu tun.

- **Am Mittwoch, dem 28. Feber** gibt es wieder das **"Fastensuppenessen" am Wochenmarkt**, wozu die kfb – Frauen der Pfarre herzlich einladen.
- **Am Sonntag, dem 4. März** wird in der Liturgie das heurige Thema "gemeinsam für eine Zukunft ohne Gewalt" zur Sprache gebracht und wir dürfen um ihre Spende bitten.



Gemeinsam für eine Zukunft ohne Gewalt

teilen spendet zukunft



Fastenwoche in der Fastenzeit nach Hildegard von Bingen

Peter STADTMANN

Auch heuer gibt es in unserem Pfarrverband das Angebot einer FASTENWOCHE.

Der Tradition der Kirche folgend, die vor großen Festen schon immer zu einem Fasten aufgerufen hat, laden wir Sie zu einer Fastenwoche nach Hildegard von Bingen ein.

Begleitet wird die Fastenwoche von unserer Hildegardmedizinerin Frau **Dr. Andrea Unger**

Die Fastenwoche wird in unserer Pfarre vom 12.03. 2018 bis 19.03. 2018 abgehalten.

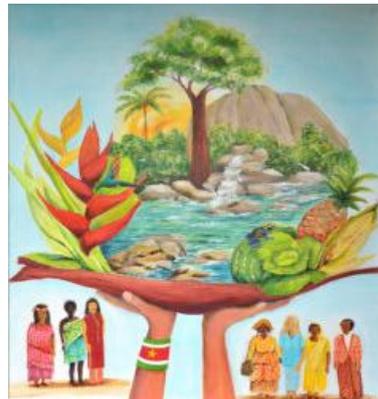
Vorbereitung und Informationen über die Fastenwoche ist am **09.03.2018 um 19.00 Uhr** (nach der Abendmesse) **im Pfarrhof**



Für Hildegard ist das Fasten eine ganzheitliche, spirituelle Reinigung und Erfahrung, sowie ein Jungbrunnen für Körper, Geist und Seele.



Es geht nicht nur um die gesundheitlichen Aspekte und Vorteile, sondern auch um die spirituellen Dimensionen. Beim Hildegardfasten geht die eigene Konzentration nach innen und der Geist wird klar. Dadurch kann ein Zugang zur Seele gefunden werden und der Mensch kommt in Einklang mit sich persönlich.



ökumenischer

WELT-GEBETSTAG
In Völkermarkt

Freitag, 2.3.2018
um 19.30 Uhr
Evangelische Christus-Kirche
Völkermarkt

**Unseren Senioren
herzlichen
Glückwunsch zum
Geburtstag!**



- 02.02. Elisabeth Brutschy
- 03.02. Gabriel Sprachmann
- 03.02. Erwin Krachler
- 04.02. Pauline Majtan
- 04.02. Ralf Pinter
- 05.02. Anna Petek
- 07.02. Katharina Pototschnig
- 08.02. Giuseppe Calabro-Messinese
- 08.02. Friederike Rasbornig
- 09.02. Philipp Hanschitz
- 09.02. Franz Hartl
- 09.02. Erich Zippusch
- 11.02. Ida Hansche
- 12.02. Hannes Otto Stanta
- 13.02. Julianne Stuck
- 14.02. Angela Maurer
- 14.02. Hermine Mayer
- 16.02. Sophie Krainer
- 18.02. Ilse Triebnig
- 21.02. Mathilde Jesse
- 28.02. Heribert Trasischker

Nachtrag vom Jänner:

- 01.01. Waltraud Passin
- 31.01. Friederike Rack

**Entschuldigung für das
Versäumnis!**



**Wir beten für unsere
Verstorbenen:**

05.01. Anna Ouschan

**Der Herr schenke ihnen
jenen Frieden, den nur er
geben kann!**

WORT AUF DEN WEG

Ein Wort kann genug sein. Ein Wort das sagt:
es ist gut, du darfst hoffen, du darfst getrost nach vorn schauen. Lass alles hinter dir, was hart und dunkel war.

Ein Wort kann genug sein. Ein Wort des Dankes das sagt:
gut dass du da bist, du bist ein Geschenk des Himmels.

Ein Wort kann genug sein. Ein Wort – hineingesprochen in ein verwundetes Herz.

Ein Wort, aufgenommen mit aufmerksam hörendem Ohr. Ein Wort kann genug sein - um Unheil in Heil zu verwandeln

Und: Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber - lebe es.

Frere Roger



**Wofür wir
Danke sagen**

**Geldspenden für Renovierungsarbeiten an der
Stadtpfarrkirche sind eingegangen**

anonym

Den Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Spenden für die Renovierung unserer

Stadtpfarrkirche St. Magdalena

erbitten wir auf das Konto bei der

Raiffeisenbank Völkermarkt,

IBAN AT97 3954 6000 0002 5403

oder direkt im Pfarrhof.

TERMINE

04.02. Sonntag	10.00 Uhr	5. Sonntag im Jkr. Lichtmessfeier Pfarrgottesdienst Pfarree Mühlgraben
11.02. Sonntag	10.00 Uhr	6. Sonntag im Jkr. Pfarrgottesdienst Pfarree Griffner Vorstadt
14.02. Mittwoch	18.30 Uhr	ASCHERMITTWOCH mit EK-Kindern Gottesdienst Aschenkreuz  <i>für alle Pfarren des Pfarrverbandes</i>
15.02. Donnerstag	19.00 Uhr	Infoabend für die Baltikumreise
18.02. Sonntag	10.00 Uhr	1. Fastensonntag Pfarrgottesdienst
21.02. Mittwoch	19.30 Uhr	Mit der BIBEL durch die FASTENZEIT Exegese mit Pf. Papp
22.02. Donnerstag	19.00 Uhr	2. Abend zum Thema TRAUERPASTORAL (Totenwachen ...) mit Astrid Panger dekanatsübergreifend
24.02. Fr./Sa		SpiriNight d. Firmlinge in Tanzenberg
25.02. Sonntag	10.00 Uhr	2. Fastensonntag Pfarrgottesdienst
02.03. Freitag	19.30 Uhr	WELTGEBETSTAG (ökumenisch) Evangelische Christuskirche
04.03. Sonntag	10.00 Uhr	3. Fastensonntag Pfarrgottesdienst

PFARRTEE

Bis zum Beginn der Fastenzeit hat unser Pfarree noch geöffnet

DIE TERMINE:

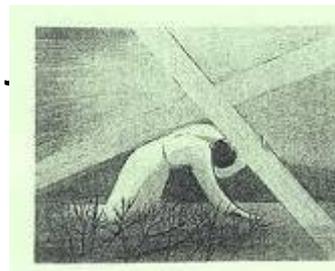
04.02. Mühlgraben
11.02. Griffner
Vorstadt



BEICHTGELEGENHEIT

- **Jeden Montag** um 18.00 Uhr (während der Anbetung),
- **vor den Gottesdiensten**
- **samstags** von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr

KREUZWEGANDACHT



jeden Freitag
um 15.00 Uhr
in der
Stadtpfarrkirche

FÜR DIE VORBEREITUNG ZUSTÄNDIG:

16.02.	Pfarrer	09.03.	allg.
23.02.	Liturgen	16.03.	KFB
02.03.	KiCho	23.03	PGR

Wir laden Sie ganz herzlich ein, mit uns den Kreuzweg zu beten.

AVISO: **Trauerpastoral /Teil 2**

Totenwache – Totengebet

In der Zeit zwischen Tod und Begräbnis eines Menschen gedenken nicht nur Angehörige und Freunde, sondern auch die Pfarrgemeinde des Verstorbenen.

Die Gestaltung der Totenwache kann durch die verantwortlichen Personen unterschiedlich sein. Mancherorts ist die Form des Rosenkranzgebetes mit Litanei erhalten. Anderswo wird durch jeweils ausgewählte Formen der Gestaltung auf den Verstorbenen, auf die Situation und auf die Trauergemeinde eingegangen.

An diesem Abend werden Modelle, inhaltliche Gestaltung angesprochen, Erfahrungen ausgetauscht und Materialien zur Verfügung gestellt.

Datum: **Donnerstag, 22. Feber 2018, 19.00 Uhr**

Ort: **Pfarrsaal, Kirchgasse 8, Völkermarkt**

Referentin: **Astrid Panger, Referat für Trauerpastoral**



Ein Stück des Weges
gemeinsam gehen...

Gesprächskreis „Trauernde Eltern“

Der Verlust eines Kindes kann nur sehr schwer oder gar nicht akzeptiert werden. Die Weltordnung scheint auf den Kopf gestellt. Der Entwurf, den Eltern von der Zukunft ihres Lebens entwickelt hatten, ist anders geworden. Diese Tatsache ist überaus schmerzlich. Manchmal fühlen sich auch Eltern mit ihrem Schmerz und ihrer Trauer allein gelassen und unverstanden.

In einem geschützten Rahmen, können Betroffene das Verständnis füreinander fördern und zu einem liebevollen, individuellen Umgang mit der Trauer ermutigen. Hier darf zur Sprache kommen was sie bewegt. Gemeinsam gestalten sie diese Zeit, gemeinsam wird nach Wegen gesucht.

Der Gesprächskreis ist eine offene Gruppe und richtet sich an alle Eltern mit aktuellen sowie in der Vergangenheit liegenden Verlusterfahrungen.

Gesprächsbegleitung: Andrea Lobnig-Reschenauer, zertifizierte Trauerbegleiterin, Lebens- und Sozialberaterin

Termine: Mittwoch, 7. Februar und 7. März 2018

Uhrzeit: 16.00 – 18.00 Uhr

Ort: Pfarre Völkermarkt, kleiner Pfarrhof, Kirchengasse 8, Völkermarkt

Anmeldung: Wir bitten um Anmeldung bis 7 Tage vor dem jeweiligen Termin unter 0664 3572715 oder astrid.panger@kath-kirche-kaernten.at

Referat für Trauerpastoral, Mariannengasse 4, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, www.kath-kirche-kaernten.at



Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA
BISCHÖFliches SEELSORGEAMT

Referat für
Trauerpastoral



bmff



Plattform: "Nervante Eltern"

Pilgerreise
des Pfarrverbandes Völkermarkt -
Trixnertal

Metropolen der Ostsee Riga - Tallinn - Helsinki - St. Petersburg

Termin: 25. August - 1. September 2018
Geistliche Begleitung: Dechant Zoltán Papp



Einladung
zum kostenlosen
Informationsabend
am 15. 02. 2018
um 19:00 Uhr

im Pfarrhof Völkermarkt
(9100, Kirchgasse 8)

- **Inkludierte Leistungen**
- Bustransfer zum Flughafen Graz und retour
- Hinflug Graz-Riga (via Frankfurt)
- Rückflug St. Petersburg - Graz (via Wien)
- Busreise im klimatisierten Komfortbus (Bus je Land)
- Hotelarrangement der Mittelklasse
- Halbpension
- Ausflugs- und Besichtigungsprogramm lt. Beschreibung
- Eintritte lt. Programm (Ruinen Birgittenkonvent, Eremitage inkl. Radio-Guide, Isaaks-Kathedrale, Peter-Paul-Festung, Katharinenpalast inkl. Radio-Guide)
- Fährüberfahrt Helsinki-St. Petersburg inkl. Halbpension (in Innenkabinen)
- Deutsch sprechende Reiseleitung (je Land, ausgenommen bei Fährfahrten)
- Trinkgeldpauschale für Reiseleitung



Preise

Reisepreis: € 1.520,-
Flughafentaxen
und Gebühren dzt.: € 105,-
(vorbehaltl. Treibstoffpreisschwankungen)
Russland-Reiseschutzpaket OHNE
Stornoschutz (für Russland verpflichtend)* : € 25,-

Pauschalpreis: € 1.650

EZ-Aufpreis: € 315,-

Wir fahren im Sommer wieder auf die Flattnitz!



**Sonntag, 19. August
bis
Samstag, 25. August 2018**

**Eine Woche Alm. Bach. Wald.
Speile. Wandern. Gemeinschaft ...**

Anmeldeformulare sind ab dem 5. März 2018
im Pfarrbüro St. Magdalena.
9100, Kirchgasse 8 erhältlich.